

**Dr. Thomas Goppel, MdL
Landesvorsitzender**

Franz Josef Strauß-Haus
Nymphenburger Straße 64
80335 München

sen@csu-bayern.de

Pressemitteilung

Rente mit 63 - Echte Gerechtigkeit muss flexibel ansetzen

Thomas Goppel, der Landesvorsitzende der Senioren-Union in der CSU, freut sich über das Einsatztempo der Bundesministerin Nahles und ermuntert sie, konsequent an der Umsetzung des 63 - Rentenkonzeptes weiter zu arbeiten.

Wenn im Sommer 2014 erstmals Arbeitnehmer mit 63 aus dem aktiven Arbeitsleben ausscheiden und in Rente gehen, die 45 Versicherungsjahre nachweisen können, wird damit ein ehrlicher Umgang mit dem Faktor Lebensarbeitszeit in Ansatz gebracht sein, registriert die Senioren-Union und weist durch ihren Vorsitzenden darauf hin, dass damit nur ein erstes, aber wichtiges Eckdatum für langfristige Rentengerechtigkeit gesetzt ist. Goppel: „Das, was Arbeitnehmer neu in Ansatz bringen können, darf sich nicht nur als Chance von unten, sondern muss sich auch als Chance nach oben erweisen“. Wer Dachdeckern und Polizisten signalisiere, dass 45 Arbeitsjahre in Bezug auf die Rente genug sind, brauche auch eine Rezeptur für die Akademiker und Berufswechsler, die diese einvernehmliche Arbeitslebensleistung erst mit 67 und (manchmal viel) später erreichen.

„Für die Rentner und Pensionäre muss das Datum „Rente mit 63“ zum Orientierungsdatum für die eigene Rentenhöhe werden, einen, nein, den Beitrag zum Lebensunterhalt, den am Ende die unterschiedlichen Einsatzzeiten des Einzelnen erlauben. Leistungsbereite Mitbürger auch im reifen Alter müssen Gelegenheit behalten, ihren Rentenanspruch auf ein zeitgemäßes und dabei selbst mitgesteuertes Niveau anzusparen, indem sie sich mit dem Berufsausstieg Zeit lassen. „Ein Lebensalter von 65 Jahren wird - den Ideenvollzug der GroKo vorausgesetzt - noch in diesem Jahr zum Orientierungsdatum für eine gerechtere Gegenleistung der Gemeinschaft gegenüber der individuellen Vorbilanz eines Arbeitslebens. Goppel: „Es ist wirklich an der Zeit, langjährige Berechnungsfehler für die Individualrente zu beseitigen, Lang- und Kurzzeiteinzahler auf ein gerechtes Mittel hin zu orientieren und die bisher Vergessenen oder Ausgesparten wie die Mütter vor 92 fair zu behandeln. Nach Kassenlage versteht sich.“

München, den 29. Januar 2014